

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

15 (2.2.1889)

Durlacher Wochenblatt.

№ 15.

Ersteinst wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Kreisgebiet 1 Mt. 6 Pf.

Samstag den 2. Februar

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 0 Pf.
Inserate erbitet man Tage zuvor bis
Mittwerts 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 31. Jan. [Karlsru. Btg.]
Herrn, den 30. Januar, hat Seine Hoheit
der Erbprinz Friedrich von Anhalt — Sohn
Seiner Hoheit des regierenden Herzogs Friedrich
von Anhalt und Höchstseiner Gemahlin, der
Herzogin Antoinette, Tochter des hochseligen
Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, geboren
den 19. August 1856 — um die Hand Ihrer
Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie
von Baden — Tochter Seiner Großherzoglichen
Hoheit des Prinzen und Ihrer Kaiserlichen
Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden,
geboren den 26. Juli 1865 — bei deren
Durchlauchtigsten Eltern angehalten. Nachdem
Seine Königliche Hoheit der Großherzog als
Haupt der Großherzoglichen Familie die er-
betene Einwilligung zu dieser Verbindung er-
theilt hatte und hierauf die Zulage der hohen
Eltern der Prinzessin erfolgt war, fand noch
gestern Abend die Verlobung des am Nach-
mittag hier eingetroffenen Erbprinzen mit der
Prinzessin Marie statt. Auf Allerhöchsten Be-
fehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
wird dieses für die landesfürstliche Familie
höchst erfreuliche Ereigniß zur öffentlichen
Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, 31. Jan. [Karlsru. Btg.]
Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und
die Großherzogin haben die Rückreise nach
Karlsruhe auf heute Abend verschoben. Die er-
schütternde Botschaft von dem höchst bellagen-
werthen Ableben Seiner Kaiserlichen und
Königlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf
traf erst am Abend des gestrigen Tages zu
Berlin ein; Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter
war durch diese Nachricht so ergriffen, daß
die Großherzoglichen Herrschaften sich veranlaßt
sahen, Allerhöchstderselben die weitere Erregung
zu ersparen, welche durch die Abreise Ihrer
Königlichen Hoheiten hervorgerufen worden
wäre. Seine Königliche Hoheit der Großherzog

befuchte noch gestern Abend den Kaiserlich
Königlich Oesterreichisch-Ungarischen Botschafter
am Berliner Hofe, um demselben Höchstseiner
Beileid auszudrücken.

Deutsches Reich.

* Die Berathung des Genossenschafts-
gesetzes in der Kommission ist nunmehr bis
zur Erledigung der Bestimmungen über die
wichtige Frage der Revision gediehen. Die be-
treffenden Paragraphen der Regierungsvorlage
haben jedoch seitens der Kommission verschiedene
nicht unwesentliche Veränderungen erfahren,
von denen namentlich der auf Vorschlag der
Abgeordneten v. Huene und Enneccerus gefaßte
Beschluß hervorzuheben ist, wonach der Revisor
für Genossenschaften, die keinem Revisions-
verbande angehören, von der höheren Ver-
waltungsbehörde gestellt werden muß. — In
der Reichstagskommission für das Alters-
versorgungsgesetz hat die Diskussion über
den vielmehrstrittenen §. 14 (Reichszuschuß) zu
dem Beschluß geführt, daß der Reichszuschuß
in Höhe von $\frac{1}{2}$ der Beiträge abzulehnen, aber
im Allgemeinen doch anzunehmen sei; eine feste
Normirung desselben lasse sich noch nicht
empfehlen.

* Das preussische Abgeordnetenhau-
trat am Dienstag in die zweite Lesung des
Staats ein, wobei zunächst die Einzelstaats des
Kriegsministeriums und des Ministeriums der
auswärtigen Angelegenheiten debattellos er-
ledigt wurden. Beim Etat der Lotteriever-
waltung brachte der freikonservative Ab-
geordnete Arendt verschiedene Mißstände im
Lotteriewesen zur Sprache, der Etat selbst
wurde aber bewilligt und debattellos nahm das
Haus noch eine ganze Reihe weiterer kleinerer
Staats an. Eine längere Diskussion knüpfte sich
erst an den Etat der Domänenverwaltung an,
in deren Verlauf die Lage der Landwirtschaft
wiederum zu einer eingehenden Erörterung
führte, die schließlich auch auf das Gebiet der
allgemeinen Wirtschaftspolitik und der Getreide-
zölle hinüberspielte. Der letztgenannte Etat

wurde schließlich in allen Theilen unverkürzt
bewilligt; am Mittwoch setzte das Haus die
Staatsberathung fort.

* In Straßburg fand am Dienstag die
Eröffnung der neuen Session des elsäß-
lothringischen Landesausschusses durch den
Statthalter Fürsten Hohenlohe in eindrucksvoller
Weise statt. Die Eröffnungsrede legte das
Hauptgewicht auf die äußerst befriedigende
Finanzlage der Reichslande, welche gestatte,
bedeutende Mittel für Meliorations- und Schul-
zwecke zu verwenden und die Gemeinden durch
Uebnahme von Lehrergehältern und Alters-
zulagen auf die Staatskasse zu entlasten. Trotz
aller dieser Ausgaben wird dann in der elsäß-
lothringischen Staatskasse noch immer ein Ueber-
schuß von einer Million Mark verbleiben,
welche Summe als Grundstock für einen Fonds
zum Ausbau des reichsländischen Kanalnetzes
verwendet werden soll. Nach erfolgter Wahl des
Präsidiums sandte die Versammlung ein
Guldigungstelegramm an den Kaiser ab.

Oesterreichische Monarchie.

* Oesterreich-Ungarns Kaiserhaus und
Völkerstämme sind von einem schweren Unglücks-
schlage betroffen worden, der um so erschütternder
wirkt, als er gänzlich wie ein Blitz aus heiterem
Himmel gekommen ist. Eine Depesche vom
30. Januar aus Wien meldet kurz, daß der
Kronprinz Rudolf von Oesterreich am
genannten Tage in Mayerling bei Baden in
Folge Schlagflusses verstorben ist. Der so
unverwartet seiner Familie und seinem Volke
durch einen jähen Tod entzogene Thronerbe des
oesterreichischen Kaiserreiches war am 22. August
1858 als der einzige Sohn des Kaisers Franz
Josef und der Kaiserin Elisabeth geboren und
mit Prinzessin Stephanie von Belgien vermählt,
welcher Ehe eine Tochter entsprossen ist. Wie
sich nunmehr infolge des Ablebens des Kron-
prinzen Rudolf die Thronfolgefrage in Oester-
reich regeln wird, läßt sich zur Zeit noch nicht
übersehen.

Feuilleton.

15)

Künstlerbahnen.

Novelle von F. Stöcker.

(Fortsetzung.)

Irene begann mit großem Eifer ihrem
Schülerling die Wege zu ebnen, die ihn zu Ruhm
und Ehren führen sollten. Zunächst galt es,
Magnus in pekuniärer Hinsicht etwas sicher zu
stellen; sie verschaffte ihm Eingang in einigen
reichen Häusern, wo man die Unterrichtsstunden,
die er dort erteilte, glänzend honorirte.

Seine durch und durch künstlerische Persönlich-
keit, sein originelles Geigenspiel erregte überall
Interesse, er wurde Mode, einzelne Kunsttrichter
prophezeiten ihm eine glänzende Zukunft. Alles
dies blieb nicht ohne Einfluß auf Magnus, er
wurde sicherer, selbstständiger in seinem Auf-
treten, männlicher in seinem Aeußeren. Seine
schönen, dunkeln Augen aber behielten den
reinen kindlichen Ausdruck, das schwärmerische
Ausfluchten, welches schon dem Knabengesicht
einen so wunderbaren Reiz gegeben. Irene
wurde von Tag zu Tag stolzer auf ihren
Protegé, auf die Anerkennung, die ihm zu Theil
wurde. Der Gefahren aber, die das tägliche Zu-
sammensein mit dem interessanten jungen
Künstler für sie hatte, achtete sie nicht und
suchte sich darüber hinweg zu täuschen, indem
sie sich einredete, daß es nur ein rein künstlerisches

Interesse sei, welches sie an ihm nahm, woran
ihr Herz kein Theil hatte, und daß sie nur
eine hohe, schöne Mission erfülle, wenn sie ihm
auf seiner Künstlerlaufbahn mit Rath und
That zur Seite stände.

Sie sah die schwindelnden Abgründe nicht,
wollte sie nicht sehen, die da drohend ihr ent-
gegen gähnten auf den Irrwegen, in welchen
sie sich immer mehr und mehr zu verlieren
drohte. Führten doch diese Irrwege sie weit
hinweg aus dem gewöhnlichen Daseinsgetriebe,
zurück in jene längst verlassene, vergessene
Lande der Jugendträume. Das Leben dünkte
ihr so reich und schön wie nie zuvor, als wäre
die ganze erste Jugend, um die sie betrogen
war, ihr nun wieder zurückgegeben.

War denn der Frühling je so wunderschön
gewesen? Hatte das junge Grün, der blaue
Frühlingshimmel sie je so entzückt, wie in diesem
Jahr? So fragte sich Irene immer wieder von
Neuem, wenn die warme Lenzluft hinein-
strömte in ihr Zimmer, oder wenn sie, wie
heute, draußen auf dem kleinen Balkon stand
und alte Liebes- und Lenzlieder aus fernem
Jugendtagen ihr in den Sinn kamen. Leise
summte sie die Melodie des Schubert'schen
Frühlingsliedes: „Die linden Küste sind er-
wacht“ — und schaute sehnenenden Auges hinauf
zu den vorüberziehenden Wolken. Da legte sich
leicht ein Arm um ihre Taille; sie zuckte zu-
sammen. O, wenn es Magnus wäre! Die Ver-
gangenheit tobt, nie gewesen, und sie ein Mädchen,
das den ersten Lichtestraum träumt! Es wäre

so schön! Sie schloß einen Moment die Augen,
um den thörichten Traum festzuhalten.

„Irene,“ erlang es und ein tiefer Klang
von Zärtlichkeit zitterte durch das eine Wort.
Sie blickte empor in das Antlitz ihres Mannes,
seine Züge waren ihr noch nie so alt erschienen
wie heute, kein Schimmer von Jugend lag
mehr darauf, das Haar war ergraut, die Stirn
gefurcht, an den Mundwinkeln hatten sich tiefe
Falten eingegraben. Sie sah das Alles in dem
hellen Licht des Frühlingstages und wie zum
schroffen Gegensatz mußte sie jetzt Magnus er-
blicken, der elastischen Schrittes die Straße
heraufkam.

Grübend zog er den Hut, die dunkeln Locken
glänzten in der Frühlingssonne, die Wangen
waren frisch geröthet. Irene hatte sich unwill-
kürlich aus den Armen ihres Gatten befreit,
ihr Herz schlug hörbar und ein heißes Roth
lag auf ihren Wangen. Schönborn war jedoch
zu unbefangen, diese verrätherischen Symptome
zu bemerken. Noch nie war ihm der Gedanke
gekommen, daß Irene nicht glücklich sein könne
an seiner Seite. Hatte er ihr, dem armen, ver-
waisten Fräulein, das von der Gnade ihrer
Verwandten lebte, doch eine glückliche, sorglose
Lebensstellung gegeben und ihr, so viel in
seinen Kräften stand, alle Genüsse und Freuden
des Lebens zu verschaffen gesucht. Die Jahre,
die er vor ihr voraus hatte, hatten ihn nie be-
unruhigt, solchen ungleichen Ehepaaren begegnete
man ja alle Tage. Daß sie seine Liebe nicht
in dem Grade erwiderte, wie er wohl im

— Ueber das Ableben Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich liegen heute die ersten näheren Mittheilungen vor. Es ist amtlich festgestellt, daß der Kronprinz im Jagdschlosse Mayerling gestern früh zwischen 7 und 8 Uhr, während er noch zu Bett lag, an einem Herzschlage gestorben ist. Genauer über die letzten Augenblicke des Prinzen wird nicht in Erfahrung zu bringen sein, da Niemand Zeuge derselben gewesen ist. Privatdepeschen melden, daß um 7 Uhr dem Kronprinzen von dessen langjährigem Kammerdiener das Frühstück gebracht worden sei und daß eine halbe Stunde später der Kammerdiener seinen Herrn entseelt gefunden habe. Die Richtigkeit dieser Details ist nicht verbürgt, aber die Meldung stimmt mit der Zeitangabe in der offiziellen Mittheilung überein, wonach der Tod in der achten Stunde eintrat. Ein Extrablatt der offiziellen „Wiener Zeitung“ vom gestrigen Tage meldet: „Der Kronprinz, der sich vorgestern mit mehreren Jagdgästen, wie dem Prinzen Philipp von Koburg, dem Grafen Hopyos zur Jagd nach Mayerling begeben hatte, befand sich schon gestern etwas unwohl und wohnte deshalb dem Familiendiner in der Hofburg nicht bei. Als die Jagdgäste sich heute Morgen versammelten, um sich nach dem Kronprinzen zu erkundigen, wurden dieselben durch die entsetzliche Nachricht vom Schmerz überwältigt, daß der Kronprinz in Folge eines Schlaganfalles seine edle Seele ausgehaucht habe.“ Das Telegraphenkorrespondenzbureau bemerkt hierzu: „Der offiziellen Darstellung der „Wiener Zeitung“ gegenüber entfallen alle Gerüchte der Abendblätter von anderen Todesursachen, insbesondere von einem angeblichen Jagdunfall.“

Frankreich.

* Die Rathlosigkeit der französischen Regierung und der republikanischen Gruppen gegenüber dem Wahlziege Boulanger's in Paris wird durch die verworrenen und sich widersprechenden Beschlüsse des Kabinet's Floquet und der einzelnen Parteigruppen der Republikaner über die gegen den Boulangerismus zu ergreifenden Maßregeln in drastischer Weise beleuchtet. Eine Menge Vorschläge sind von den Republikanern der französischen Deputirtenkammer schon gemacht worden, wie der von Boulanger drohenden Gefahr zu Leibe gegangen werden solle, aber man schwankt noch immer unentschieden hin und her. Als sicher gilt nur, daß regierungsseitig vorgeschlagen wird, daß das Pressegesetz betreffs der Anschlagzettel, der Verbreitung der Zeitungen und die Art und Weise der Rechtsprechung geändert werde. Alles

Anfang ihrer Ehe gehofft und gewünscht, darin hatte er sich längst gefunden und sich bescheiden gelernt.

Magnus war heraufgekommen und trat jetzt in den Salon. „Ich bringe neue Noten, die Schubert'sche Symphonie, die Sie zu spielen wünschten!“ rief er Irene entgegen.

„Ach, das ist schön, lassen Sie uns sofort beginnen mit dem Zusammenspiel!“

„Aber Kind, so gönne doch dem Herrn erst ein wenig Ruhe, er hat soeben erst Unterricht gegeben,“ sagte der Oberst. „Die Frühlingsluft ermüdet ohne dies sehr, ich fühle den Spaziergang noch, den ich heute Morgen unternommen.“

„Ja, Du, Du bist auch“ — Irene verstummte plötzlich. Sie hatte doch zu viel gesellschaftlichen Takt, um eine Andorsichtigkeit, ihren Mann an sein Alter zu erinnern, zu begehen.

„Du bist auch kein Musikenthusiast, wolltest Du wohl sagen,“ fiel der Oberst lächelnd ein.

„Ja, so etwas Aehnliches schwebte mir auf der Zunge. Mache es Dir nur bequem auf Deinem Lehnstuhl, Karl, und wenn Du einschlafen solltest, wollen wir auch nicht zürnen. Aber wir spielen, nicht wahr?“ wandte sie sich an Magnus.

„Sie haben zu befehlen, gnädige Frau,“ entgegnete dieser.

Die weichen, anscheinenden Melodien der Schubert'schen Symphonie klangen durch den Salon. Die Blicke des Obersten richteten sich eine Weile auf das junge, schöne Menschenpaar, und dann war es ihm, als ob es eine zischende

Andere, wie die empfohlene Wiedereinführung der Arrondissementswahlen, der Kabinet'swechsel u. s. w. hängt zunächst von dem Gange der Kammerverhandlungen über die Krisis ab. In Paris selbst herrscht im Allgemeinen Ruhe, wenn man von den kleinen Prügeln zwischen Boulangeristen und Antiboulangeristen absieht, die fast jeder Tag bringt.

* Inzwischen hat Boulanger an seine Pariser Wähler einen Brief gerichtet, in welchem der Ex-General in der ihm eigenthümlichen phrasenreichen Weise für seine Wahl quittirt. Der Brief Boulanger's, der natürlich von Angriffen auf die heutige parlamentarische Republik in Frankreich strotzt, enthält indessen noch keine Andeutung über das fernere Programm Boulanger's, nur ist aus der Epistel ersichtlich, daß Boulanger vorläufig mit seinem republikanischen Mantelchen noch weiter kolettiren und seine Anhänger als die „Partei der National-Republicaner“ betrachtet wissen will.

* Bemerkenswerth erscheint, daß die meisten russischen Blätter, voran die Panlawistepresse, den Wahlsieg Boulanger's jubelnd begrüßen, was in den so schon russisch gesinnten republikanischen Kreisen Frankreichs wahrscheinlich nicht wenig verschmuffen wird.

England.

* Die englische Regierung geht seit kurzem mit einer merkwürdigen Energie gegen die Führer der nationalistischen Bewegung vor. Sie hat schon eine ganze Reihe parnellitische Deputirter, die sich durch ihre Agitation gegen England auszeichnen, hinter Schloß und Riegel gesetzt und die Zahl dieser „Märtyrer“ der irischen Sache vermehrt sich noch immer. So wurde am Dienstag der bekannte Agitator William O'Brien, welcher in Irland projectirt werden sollte, aber nach England durchgeschlüpft war, in Manchester verhaftet, gerade als er eine Rede hielt. Am gleichen Tage wurde auch sein Gesinnungsgenosse, der Deputirte Sheehy, welcher kaum erst gegen Kautionsstellung aus dem Gefängniß entlassen worden war, in Limerick (Irland) auf's Neue verhaftet und wiederum in's Gefängniß abgeführt.

Verschiedenes.

— Ueber die Geschwindigkeit einer Briefstaube wird dem „Leipziger Tageblatt“ unterm 17. v. M. von München geschrieben: Durch eine Briefstaube erhielten wir die Nachricht, daß unser Freund um 9 Uhr Vormittags wohlbehalten auf dem Gipfel der Zugspitze, die mit 2957 m die höchste Erhebung des Deutschen Reichs bildet, angelangt sei. Diese Staube hat von dreien, die bis 20 Minuten später eben-

Stimme ihm zuflüsterte: Hüte Dein Weib, es ist Lenzeszeit, und Lenz, Jugend und Liebe gehen Hand in Hand. — Nein, nein, er wies die Gedanken unmutig von sich, Irene stand viel zu hoch in seinen Augen, um derartigen niedrigen Verdächtigungen Raum zu geben in seinem Innern, und auch der junge Künstler an ihrer Seite besaß sein volles Vertrauen.

Das Andante begann, und der Oberst schloß die müden Augen, um sich von der süßen Melodie in Schlaf und Traum einwiegen zu lassen.

„Er ist ein alter Mann,“ sagte Irene geringschätzig, als das Spiel beendet, und ihre Blicke zu ihrem Gotten hinüber schweiften. Magnus sah sie verwundert an. „Und ich bin jung,“ fuhr sie fort, „und ich will auch mein Recht am Leben haben, ich will mich nicht länger um meine Jugend betrügen lassen.“ Sie waren auf den Balkon hingetreten, die zierliche Gestalt der jungen Frau leuchtete grazios an dem eisernen Gitter desselben, während ihre dunkelblauen Augen zu Magnus aufsaßen, mit einem Blick, der mehr als Worte ausdrückte, welche leidenschaftliche Gedanken ihr Inneres bewegten. Magnus aber blieb von einer rührenden Unbefangenheit diesen Augen gegenüber.

„Ich verstehe Sie nicht recht, gnädige Frau,“ erwiderte er; „meines Erachtens genießen Sie Ihr Leben doch genug hier in der Residenz. Wenn ich bedenke, wie wenig Vergnügen man dagegen auf dem Lande hat; ich glaube, meine Jugendgespielin Eveline, von der ich Ihnen schon erzählte, hat in ihrem ganzen Leben noch

falls in ihrem Schlag eingetroffen sind, diese gegen 100 Kilometer betragende Entfernung in der unglaublich kurzen Zeit von 42 $\frac{1}{2}$ Minuten durchgemessen. Sie hat also den Kilometer in 25 Sekunden zurückgelegt und somit die doppelte Geschwindigkeit des besten deutschen Kourierzuges erreicht.

— In der Gegend von Luttligen hat eine Falschmünzbande eine große Zahl falscher 5-Mark-Stücke in Umlauf gesetzt.

Gingefandt.

Unter den verschiedenen hiesigen Vereinen gehört der Musikverein gewiß zu denjenigen, welche ihren Mitgliedern an angenehmer Unterhaltung das Meiste bieten, so daß er sicherlich eine größere Anzahl von Mitgliedern haben sollte. Die diesjährige Christbaumfeier desselben, welche in der Genter'schen Bierhalle abgehalten wurde, war von dem Herrn Vorstände in Verbindung mit dem Herrn Direktor der Kapelle auf's Beste veranstaltet worden. Die Vorträge der Kapelle waren trefflich einstudirt, die Vorträge der Kinder wurden ebenfalls auf das Befällige aufgenommen und die Verloofung und Versteigerung des Christbaumes hat die Anwesenden überaus gut unterhalten, wie überhaupt die Feier in keinem der früheren Jahre so gelungen war wie dieses Mal. Erst vor wenigen Tagen hatten wir anlässlich der Kaiserfeier Gelegenheit, vom Kirchthurme herab einen von der Kapelle neu einstudirten Choral zu hören. Es dürfte deshalb die Bitte an die hiesige Einwohnerschaft wohl nicht unbescheiden sein, dieselbe möchte sich namentlich auch aus den besseren Geschäftsständen noch zahlreicher an der Mitgliedschaft dieses strebenden, jungen Vereins betheiligen, was ja um so leichter geschehen kann, als der monatliche Beitrag eines Mitgliedes nur 20 S. beträgt. Anmeldungen zur Aufnahme können sowohl bei dem Vorstände des Vereins, Herrn Fabrikdirektor Silber, als auch bei Herrn Musikdirektor Opitz gemacht werden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 4. Februar 1889 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) In St.-S. gegen Bernhard Barth von Köhlendorf, 3. St. hier verhaftet, wegen Betrugs zc. 2) In St.-S. gegen Georg Franz Reimann von Egenitz, 3. St. hier verhaftet, wegen Betrugs zc. 3) In St.-S. gegen Michael Heer von Klingnau, 3. St. hier verhaftet, wegen Betrugs zc. 4) In St.-S. gegen Johann und Stephan Fischer und Genossen von Jöhlingen wegen Uebertretung der Bauvorschriften zc. 5) In St.-S. gegen Juliane Morlok von Königsbach wegen Thätlichkeiten zc. 6) In St.-S. gegen dieselbe wegen Aufstörung zc. 7) In St.-S. gegen Philipp Wälde und Genossen von Königsbach wegen Körperverletzung zc. 8) In St.-S. gegen Josef Fabry und Genossen von Jöhlingen wegen unerlaubter Auswanderung zc. 9) In St.-S. gegen Bangewerkschüler Philipp Wittmann von Heidelberg, 3. St. in Karlsruhe, wegen Beamtenebeleidigung zc. 10) In St.-S. gegen Angelina Seiterer Ehefrau von Wörsbach wegen Diebstahls zc. 11) In St.-S. gegen Marie Kling von Bruchsal, 3. St. hier verhaftet, wegen Diebstahls zc. 12) In St.-S. gegen Kaufmann Emil Stoppel in Bretten wegen Beleidigung des Handelsmanns Moses Weisinger in Bruchsal zc. 13) In St.-S. gegen Zimmermann Christian Hand in Bergbauern wegen Beleidigung des Landwirths A. A. Simon von da zc. 14) In St.-S. gegen Steinbauer Jakob Demig von Wilsbergingen wegen Beleidigung des Chr. Krauß von da.

Briefkasten. Nach Wf. Wenn die Namen wegbleiben, ist Abdruck zulässig.

keinen Ball mitgemacht oder eine Theatervorstellung gesehen.“

Irene ließ langsam die seidnen Wimpern über die dunkeln Augensterne fallen.

„O, Sie großes, großes Kind vom Landel!“ rief sie dann mit einem erzwingenen Lächeln. „Nein, Sie haben mich nicht verstanden und es ist vielleicht gut so,“ setzte sie leiser hinzu. Sie war beschämt, rathlos dieser Harmlosigkeit des keuschen Jünglings gegenüber, und doch lag gerade darin, für eine Frau wie sie, die durch Huldigungen aller Art vordröhnt war, ein unendlich gefährlicher Reiz. Leo kam jetzt in den Salon gestürmt, der Oberst erwachte und blickte schlaftrunken um sich. Irene eilte auf ihren Knaben zu und schloß ihn mit einem dumpfen, unklaren Empfinden zärtlich in ihre Arme, als könne die Liebe zu ihrem Kinde für allein bewahren vor allen Verirrungen. Es war ein anmuthiges Bild die junge mädchenhafte Mutter mit dem schönen Knaben im Arm. Des Obersten Blicke haften voll Bewunderung darauf und auch Magnus schienen plötzlich die Augen aufzugehen über den beschriebenen Zauber, der dieser Frau zu eigen war. Noch nie war ihm Irene so lieblich erschienen. Vielleicht lag es allein darin, daß sie sich, als vollendete Weltidame, nur selten so einfach und natürlich zeigte, wie in diesem Augenblick, in welchem sie sich, von einem beschämenden Gefühle übermannt, hinflüchtete zu dem Heiligsten auf Erden, der Mutterliebe.

(Fortsetzung folgt.)

Die Vornahme einer Kollekte zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder im Großherzogthum Baden für das Jahr 1888 betreffend.

Nr. 2168. Die in Folge unseres Ausschreibens vom 27. Oktober v. Js. Nr. 16,509 — Durlacher Wochenblatt Nr. 129 — in den Gemeinden des Bezirks vorgenommenen Sammlungen haben den Betrag von zusammen 401 Mk. 43 Pf. ergeben, welches Ergebniß sich auf die Gemeinden wie folgt vertheilt:

- Durlach ständige Jahresbeiträge 97 Mk. 10 Pf., Aue 23 Mk. 35 Pf., Auerbach 4 Mk. 30 Pf., Berghausen 14 Mk. 95 Pf., Gröhlingen 28 Mk. 61 Pf., Grünwettersbach 9 Mk. 25 Pf., Hohenwettersbach 3 Mk. 60 Pf., Jöhlingen 10 Mk. 88 Pf., Kleinsteinbach 3 Mk. 40 Pf., Königsbach 28 Mk. 90 Pf., Langensteinbach 28 Mk. 43 Pf., Palmbach 5 Mk., Singen 5 Mk. 70 Pf., Söllingen 30 Mk., Spielberg 8 Mk., Stupferich 11 Mk. 47 Pf., Untermutschelbach 7 Mk. 14 Pf., Weingarten 44 Mk. 90 Pf., Wilferdingen 15 Mk. 75 Pf., Wöschbach 10 Mk. 10 Pf., Wolfartsweier 10 Mk. 60 Pf.

Durlach den 29. Januar 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Die Ernennung der Bezirksräthe betr.

Nr. 2149. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß mit Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember v. Js., Nr. 25,820, an Stelle des † Freiherrn Wilhelm von Schilling Landwirth Karl Veutenmüller von Weingarten für die Restdienstzeit des Erstgenannten bis 1. April 1890 als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Durlach ernannt wurde.

Zugleich machen wir bekannt, daß den Bezirksräthen zu ihrer Einzelthätigkeit und besonderer Aufsicht nachstehende Gemeinden des Bezirks als Distrikte zugetheilt worden sind:

- 1. dem Herrn Bezirksrath Friedrich Blum in Durlach die Gemeinden Durlach und Aue;
2. dem Herrn Bezirksrath Adolf Wickert in Durlach die Gemeinden Gröhlingen und Berghausen;
3. dem Herrn Bezirksrath Julius Mittel in Jöhlingen die Gemeinden Weingarten und Wöschbach;
4. dem Herrn Bezirksrath Farr in Wilferdingen die Gemeinden Königsbach, Wilferdingen und Singen;
5. dem Herrn Bezirksrath Karl Kirchenbauer in Söllingen die Gemeinden Kleinsteinbach, Söllingen, Untermutschelbach;
6. dem Herrn Bezirksrath Kaspar Doll in Stupferich die Gemeinden Stupferich, Langensteinbach, Auerbach und Spielberg;
7. dem Herrn Bezirksrath Wilhelm Jourdan in Grünwettersbach die Gemeinden Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Palmbach und Wolfartsweier;
8. dem Herrn Bezirksrath Karl Veutenmüller in Weingarten die Gemeinde Jöhlingen.

Durlach den 30. Januar 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Nr. 2072. Aus der Werkstätte des Kupferschmieds Müller in Durlach wurden mehrfach in den letzten Monaten, letztmals in der Nacht vom 26./27. d. M., mittels Einsteigens und Einbruchs Kupferrohrstücke und Kupferplatten gestohlen.

Unter Verwarnung vor dem Ankauf dieser Gegenstände bitte ich, Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Thäters führen können, alsbald der Gendarmerie anzuzeigen.

Karlsruhe, 30. Jan. 1889.

Großh. Staatsanwalt: Hüßch.

Steigerungs - Einstellung.

Die auf den 15. Februar d. J. in das Rathhaus dahier anberaumte Zwangsversteigerung der Liegenschaft des Tagelöhners Jakob Lerch von hier findet nicht statt.

Durlach, 28. Jan. 1889.

Der Vollstreckungsbeamte: Oswald, Gerichtsnotar.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die zur Herstellung eines Fußgängersteigs im Bahnhof Durlach erforderlichen

Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu 1365 M 92 S,

Zimmerarbeiten, veranschlagt zu 1064 M 53 S,

sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen bis zu dem auf

Montag den 11. Februar, 9 1/2 Uhr Vormittags,

anberaumten Submissionstermin auf der diesseitigen Kanzlei zur

Einsichtnahme der Interessenten auf. Karlsruhe, 30. Jan. 1889.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Durlach versteigert aus Domänenwäldungen Rittnert, Abtheilung „Söllinger Feldschlag“ auf dem Rathhaus in Gröhlingen:

Donnerstag, 7. Februar, Vormittags 9 Uhr:

180 Stück tannene Gerüststangen, 6100 Stück gemischte Wellen und 187 Ster Stockholz;

Freitag den 8. Februar, Vormittags 9 Uhr:

487 Ster buchene, 157 Ster eichene, 31 Ster gemischte, 44 Ster Nadelholz-Scheiter, 118 Ster buchene, 10 Ster eichene, 4 Ster gemischte und 6 Ster Nadelholz-Prügel.

Domänenwaldhüter Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Aue. Fahrniß-Versteigerung.

Christian Pfersching, Landwirth, und die Erben seiner verlebten Ehefrau Christine geb. Zimmermann von hier lassen am

Dienstag den 5. d. M., Vormittags 9 Uhr,

in ihrer Behausung nachverzeichnete Fahrnißgegenstände öffentlich versteigern:

Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, ca. 25 Zentner Heu, 20 Zentner Stroh, ca. 50 Zentner Dickrüben, 2 Malter Weizen, 1 Malter Korn, 50 Zentner Kartoffeln, 1 Schubkarren, eine Parthie Brennholz, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr und sonst verschiedene Gegenstände.

Aue, 29. Jan. 1889.

Das Bürgermeisteramt: J. Born. Raunser, Rathschreiber.

Ettlingen. Auholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert mit Zahlungsfrist bis 10. Oktober 1889 im Gemeindefeldwaldstrich V. Hardt Abth. 2 u. 3, 11 Hub und 12 Birckel am

Montag den 4. Februar, Vormittags 9 Uhr,

Zusammenkunft am grünen Thor bei Schreibenhardt:

7 Eichen I. Kl., 9 II., 37 III., 10 IV. Kl., von 2-13 m Länge und 27-84 cm Durchmesser; 19 Hainbuchen, 1 Jffe, 5 Pappeln; 17 Forlenstämme I. Kl., 29 II., 13 III., 4 IV. Kl.; 2 Forlenklöße I. Kl., 27 II. und 100 III. Kl.

Inhalt sämmtlichen, mit Rinde gemessenen Holzes: 335 fm.

Dasselbe liegt in den betr. Schlägen, in der Nähe fahrbarer Wege und wird von Waldhüter Frank in Ettlingen auf Verlangen vorgezeigt. Auch fertigt dieser Auszüge aus den Listen.

Berghausen. Fahrniß-Versteigerung.

Zu Vollstreckungswege werden Donnerstag, 7. Februar, Vormittags 9 Uhr,

die zur Konkursmasse des Müllers Friedrich Walter in Berghausen gehörigen Fahrnisse in dessen Wohnung gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

3 schwere Zugpferde, 3 Kühe, 3 Rinder, 2 Mutter Schweine, 8 Läufer Schweine, 50 Hühner, 1 Pritschen-, 1 Leiter- und 1 Kasten-Wagen, 1 Bernerwägelchen, 1 Chaijengeschirr, 2 Pferdgeschirre, 2 Pflüge und 1 Egge, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rüben- und 1 Obstmühle, 4 Fässer, 50 Ztr. Kartoffeln, 40 Ztr. Dickrüben, 40 Ztr. Heu und Dehnd, 20 Ztr. Stroh, 1 Dunghaufen, 4 Ster gespaltenes Holz, 2 Binden, 4 Ketten, 2 Brückenwaagen, 1 Traubenbütte, 2 Züber, 75 Säcke, 1 Gastbett mit Bettstatt, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Kleidereschrank, 2 Kanapee, 1 Spiegel, 12 Bilder, tafeln, 1 Pfeiler-Kommode,

1 Tisch, 2 Chiffonier, 1 Nachttischchen, 1 Nähtischchen, 1 Servirblech, 8 Bettüberzüge, 2 Couverten, 1 Tischteppich, 10 Stück Leinwand, eine Parthie Dielen und Bretter, 1 Hofhund, 1 ausgezeichnete Jagdhund, 2000 Liter Most, 1 Weinkelter.

Durlach, 23. Jan. 1889.

Der Gerichtsvollzieher: Ruf.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Bierbrauer Karl Demmer Wittwe, geb. Groner von hier, werden am

Montag, 11. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert:

1. Lgrb. Nr. 4442. 24 Ar 73 Meter Acker im Hinteracker, neben Gewannweg und Christian Goldschmidt; Anschlag 1500 Mk.

2. Lgrb. Nr. 7234. 16 Ar 94 Meter Acker im Strähler am Hohenwettersbacher Weg, neben Wilhelm Claupin Ehefrau und Weg; Anschlag 600 Mk.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis erlöst wird.

Durlach, 28. Jan. 1889.

Das Waisengericht: Karl Goldschmidt.

Eine schöne Wohnung mit freier Aussicht von 4 oder auch 5 Zimmern nebst Küche, Mansarde und allem Zugehör, ist auf den 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher nebst Waschküche ist auf den 23. April zu vermieten

Pfanzvorstadt 3.

Ein solides Mädchen, welches serviren kann, wird zum 1. März gesucht.

Frau Giesecke, 3 Spitalstraße 3.

Frische Eier,

per Hundert M 5.80, per Stück 6 S, sind von heute an wieder zu haben bei

Wilh. Wagner am Markt.

Gesucht wird eine Wohnung auf 23. April von 2 großen oder 3 kleinen Zimmern nebst Zugehör. Offerten bittet man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Rebpfähle, Bohnensteden, sowie Rosenpfähle

sind von jetzt ab wieder fortwährend zu haben bei

Gustav May, Zimmermeister in Durlach.

3000-4000 Mk.

Pflegschaftsgelder sind sofort gegen doppelte Versicherung auszuliefern. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Stodische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtb., Adlerstraße.

Durlacher Musik-Verein.

Sonntag, 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum Ochsen die statutengemäße

Generalversammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. Wichtiger Besprechung wegen bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

Zu der hierauf folgenden **musikalischen Unterhaltung** laden wir Musikfreunde und die für den Verein sich Interessirenden hiermit freundlichst ein.

Der Vorstand.

Sachsen-Verein Saxonia.

Sonntag den 3. Februar, Nachmittags präzis 3 Uhr.

Ausflug nach Gröbningen

in Adler, wozu wir die Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Lyra.

Samstag den 2. Februar nach der Probe:

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Hochprima

türkische Zwetschgen,

prima

bosnische Zwetschgen,

prima

ungarische Zwetschgen,

prima

amerik. Apfelschnitze,

prima

Gernsbacher Birnenschnitze, Heidelbeere & Kirschen.

Echte prima italienische

Maccaroni, vorzüglichste Qualität.

Eiersuppen- & Eiergemüse-Nudeln, Suppensterne

empfiehlt

Ludwig Reissner.

Amalienbad.

Freitag Abend 8 Uhr:

Aussich von Franziskaner-Bräu.



Schweinsfasel,

einen vier Monate alten, Mutter Berkshire gekreuzt mit Yorkshire, sehr schön, hat zu verkaufen

F. Jung s. Adler, Durlach.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind zu haben bei

Lina Menger

am Marktplatz, II. Stock.

Eingemachte Bohnen

und schöne Speise-Zwiebel sind fortwährend billigst zu haben bei

G. Steiger Wtb.

Gasthaus zum Lamm.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.



[Durlach.] Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter Heutigem meine Wirthschaft eröffnet habe.

Durch Verabreichung reiner, guter Weine, eines feinen Stoffes Freiherrl. v. Seldeneck'schen Bieres, kalter und warmer Speisen zu jeder Tageszeit werde ich bemüht sein, meine werthen Gäste zu befriedigen.

Durlach den 1. Februar 1889.

Hochachtungsvollst

Luise Zeutenmüller Wtb.

Donauschwinger Pferdemarkt

am 6. März 1889.

Große Verloosung von Pferden, Reit- & Fahr-Requisiten.

Ziehung am 8. März 1889.

Preis des Looses 2 Mark.

1 Paar Pferde, Werth ca. 2000 Mk.,

1 Paar Pferde, Werth ca. 1800 Mk.,

1 Pferd, Werth ca. 1000 Mk.,

55 Reit- und Wagenpferde und Fohlen,

2 Chaisengehirre, plattirt,

10 Chaisengehirre, lackirt,

8 Stangenzeuge, komplett,

8 Paar Schlittengeschelle,

20 Bierdeteypische.

106 Gewinne im Gesamtwerthe von 35,000 Mark.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben. Loose zu 2 Mk und 11 Loose zu 20 Mk sind bei dem Kassier Herrn Georg Ritte dahier zu beziehen.

Donauschwinger im Januar 1889.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mk zu haben bei Herrn

Julius Loeffel in Durlach.

Wirthschafts-Übergabe & Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit theilen wir einem geehrten Publikum ergebenst mit, daß wir unser

Gasthaus zum Bahnhof

dem Hrn. Franz Veit, bisherigen Besitzer des Silbernen Ankers in Karlsruhe, käuflich abgetreten haben.

Für das uns geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitten wir dasselbe auf unsern Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Durlach den 30. Januar 1889.

Achtungsvollst

Geschwister Jung.

[Durlach.] Auf Obiges Bezug nehmend, mache ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergedenste Anzeige, daß ich das

Gasthaus zum Bahnhof

käuflich übernommen habe.

Durch reingehaltene Weine, gute Speisen und aufmerksame Bedienung werde ich bestrebt sein, das Vertrauen des geehrten Publikums, welches meinem Herrn Vorgänger in so hohem Maße zu Theil ward, zu erwerben und lade zum Besuche meiner Wirthschaft freundlichst ein.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß auch träftiger Mittagstisch verabreicht wird.

Durlach den 30. Januar 1889.

Achtungsvollst

Franz Veit.

Junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Morgen (Sonntag) empfiehlt:

Berliner Pfannkuchen, Indianer

mit Schlagrahm.

Haselnusscrémertorte,

Punschtorte,

Apfelkuchen,

Käskuchen,

Hefenbund,

kleine Törtchen,

Thee- & Kaffeebackwerk

in schönster Auswahl

L. Reissner.

Die Badische Gesellschaft für Zuckerrfabrikation in Waghäusel bezahlte für das Betriebsjahr 1889 Maschinenjaat M. 2.—, der Samen 20 S per Liter, Handjaat M. 1.90, der Samen 20 S per Liter. Diejenigen welche Accord machen wollen, können jeden Tag Vortrag abschließen bei

Konrad Ariege in Gröbningen.

Wachstöße & Kerzen

sind billigst zu haben bei

G. Steiger Wtb.

Agenten,

tüchtige, eifrige, von einer renommiten Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Angebote befördert die Exp. d. Bl.

Ein Rattenfänger, rothgelb, auf den Namen „Ami“ hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Carl Vollmer.

Roggen, Weizen und Dinkel

kauft zum Tagespreis in jedem Quantum das Landesprodukten- und Kolonialwaarengeschäft von

N. J. Homburger,

Karlsruhe, Kronenstr. 50.

Gesucht wird ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen, das Haus- und Feldarbeit versteht, gegen guten Lohn zu sofortigem Eintritt von Johann Müller in Aue.

Eine Wohnung von 2 kleinen Zimmern und Küche wird von einer kinderlosen Familie zu miethen gesucht. Näheres b. d. Exp. d. Bl.

Evangeliſcher Gottesdienst.

Sonntag den 3. Februar 1889.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Detan Bechtel. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe. Abendkirche 2 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Specht.
2) In Wolfartsweiler: Herr Stadtpfarrer Specht.

Großherzog. Hoftheater. Sonntag den 3. Febr. 3. Vorst. außer Abom. Renzi, der letzte der Tribunen, große tragische Oper in 5 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Ehe-Angebot. Georg Peter Fröh von Sasbach, Buchbinder, und Elisabetha Friederide Karoline Ritte von Durlach.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
29. Jan.: Wilfried Karl Gustav, Vater Gustav Wilhelm Wäcker, Kaufmann.
30. „ Rudolf Karl Josef, Vat. Gottlieb Meier, Schlosser.
31. Jan.: Josef Gschle von Sulzbach, Schuhmacher, und Sophie Künzler von Singen.

Reaktion. Druck und Verlag von K. Tupp, Durlach.